Federführung:
51 - Jugend, Familie, Bildung, Freizeit
Produkt:

Datum:
27.02.2020

Beratungsfolge:	Sitzungsdatum:	
Ausschuss für Jugend, Familie, Senioren und Soziales	10.03.2020	Entscheidung

Anerkennung von Kindertageseinrichtungen als plusKITA und befristet Weiterförderung von Einrichtungen mit erhöhtem Sprachförderbedarf

Beschlussvorschlag 1:

Der Ausschuss beschließt, die Entscheidung über die Anerkennung von Kindertageseinrichtungen als plusKITA gem. § 45 des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) in der zum 01.08.2020 in Kraft tretenden Fassung unter Zugrundelegung folgender Kriterien vorzunehmen:

- Anzahl der Kinder, die in Familien mit Leistungsbezug zur Sicherung des Lebensunterhaltes nach dem SGB II leben, im Verhältnis zur Gesamtzahl der Kinder in einer Kindertageseinrichtung (75 %),
- Anzahl der Kinder, die deren Familien nicht vorrangig deutsch gesprochen wird, im Verhältnis zur Gesamtzahl der Kinder in einer Kindertageseinrichtung (25 %),
- sozialräumliche Verteilung der plusKITAs über das Stadtgebiet,
- möglichst breite Streuung der zur Verfügung stehenden Mittel.

Bei der Entscheidung wird das Votum der Träger der Kindertageseinrichtung im Sinne des § 80 Abs 3 SGB VIII berücksichtigt.

Beschlussvorschlag 2:

Der Ausschuss stellt fest, dass zur kontinuierlichen Sicherung der pädagogischen Arbeit weiterhin folgende Kindertageseinrichtungen ausnahmsweise als Sprachfördereinrichtungen im Rahmen der Jugendhilfeplanung anerkannt werden:

- Kindergarten Die Arche
- Kindergarten Maria Frieden
- Familienzentrum Liebfrauen
- Kindergarten St. Lamberti
- DRK-Kindertagesstätte Marie Theres.

Die Anerkennung gilt für einen Zeitraum von fünf Jahren bis zum Ende des Kindergartenjahres 2024/25 am 31.08.2025. Die Förderung beträgt zum Kindergartenjahr 2020/21 5.000,- €. Die Förderhöhe wird jährlich entsprechend der von der Obersten Landesjugendbehörde gem. § 37 KiBiz bestimmten Fortschreibungsrate angepasst.

Diese Beschlussfassung erfolgt vorbehaltlich der finanziellen Förderung durch das Land NRW.

Beschlussvorschlag 3:

Der Ausschuss beschließt, folgende Kindertageseinrichtungen als plusKITA-Einrichtungen im Rahmen der Jugendhilfeplanung anzuerkennen:

- Kindergarten St. Jakobi
- Kindergarten St. Laurentius
- DRK-Kindergarten Kleine bunte Welt.

Die Anerkennung gilt für einen Zeitraum von fünf Jahren bis zum Ende des Kindergartenjahres 2024/25 am 31.08.2025. Die Förderung beträgt zum Kindergartenjahr 2020/21 je Einrichtung 30.000,- €. Die Förderhöhe wird jährlich entsprechend der von der Obersten Landesjugendbehörde gem. § 37 KiBiz bestimmten Fortschreibungsrate angepasst.

Diese Beschlussfassung erfolgt vorbehaltlich der finanziellen Förderung durch das Land NRW.

Beschlussvorschlag 4:

Der Ausschuss beschließt, die beiden Interim-Kindergärten des Trägers DRK Kinderwelt in Coesfeld an der Osterwicker Str. 7b und des Trägers Bischöfliche Stiftung Haus Hall, Grimpingstraße, aus städtischen Mitteln mit 5.000,- € im Kindergartenjahr 2020/21 zu fördern. Die Förderhöhe wird jährlich entsprechend der von der Obersten Landesjugendbehörde gem. § 37 KiBiz bestimmten Fortschreibungsrate angepasst. Die Förderung endet, sobald die Einrichtungen als Interim nicht mehr geführt werden.

Sachverhalt:

Erstmalig wurden zum Kindergartenjahr 2014/15 Kindertageseinrichtungen zu plusKITAs bzw. Einrichtungen mit erhöhtem Sprachförderbedarf (im folgenden Sprachfördereinrichtungen) bestimmt (Vorlage 107/2014). Hierfür stehen jährlich Landesmittel in Höhe von insgesamt 75.000,- € zur Verfügung, jede plusKITA erhält 25.000,- €, jede Sprachfördereinrichtung 5.000,- €. Die Bewilligung erfolgte zunächst für 5 Jahre und wurde für ein Jahr bis zum Inkrafttreten eines reformierten KiBiz verlängert (Vorlage 003/2019). Folgende Einrichtungen werden aktuell gefördert:

als plusKITA-Einrichtungen:

- Kindergarten St. Jakobi
- Kindergarten Die Arche

als Sprachfördereinrichtungen:

- Kindergarten Die Arche
- Kindergarten Maria Frieden
- Familienzentrum Liebfrauen
- Kindergarten St. Lamberti
- DRK-Kindertagesstätte Buesweg.

Mittlerweile ist das KiBiz reformiert worden, es tritt zum 01.08.2020 in Kraft und bringt Änderungen für die Förderung von plusKITAs und Sprachfördereinrichtungen mit sich:

- Die Gesamtfördersumme für die Stadt Coesfeld beläuft sich erfreulicherweise zukünftig auf 115.000,- €/Jahr (Erlass des Landes NRW vom 18.11.2019).
- Eine plusKITA erhält nunmehr einen jährlichen Zuschuss des Landes in Höhe von mindestens 30.000,- €.
- Eine regelhafte einrichtungsbezogene Sprachförderung ist nicht mehr vorgesehen, eine Weiterförderung bisher anerkannter Sprachfördereinrichtungen ist nur noch als befristeter Ausnahmefall möglich.

Weiterhin wird die Entscheidung, welches Angebot bzw. welche Einrichtung gefördert wird, im Rahmen der örtlichen Jugendhilfeplanung getroffen.

Weiterförderung der Sprachfördereinrichtungen

§ 45 Abs. 2 S. 2 KiBiz: „Soweit es innerhalb eines Jugendamtsbezirkes zur kontinuierlichen Sicherung der pädagogischen Arbeit bei einzelnen Tageseinrichtungen auf Basis früherer Landeszuschüsse für zusätzlichen Sprachförderbedarf erforderlich ist, kann in Ausnahmefällen bis einschließlich zum Kindergartenjahr 2024/2025 ein Teil der auf das Jugendamt entfallenden Mittel an Einrichtungen als Zuschuss für zusätzlichen Sprachförderbedarf in Höhe von mindestens 5.000 Euro weitergeleitet werden.“

Aus der Gesetzesbegründung heißt es dazu: „Satz 2 eröffnet ... die Möglichkeit, dass in Ausnahmefällen die Jugendämter einen Zuschuss in Höhe von 5.000 Euro weiterleiten dürfen. ... Die Formulierung in Satz 2 macht deutlich, dass die Jugendämter nur in Ausnahmefällen hiervon Gebrauch machen sollen und nicht ein grundlegender Bestandsschutz für alle Einrichtungen, die einen früheren Landeszuschuss in Höhe von 5.000 Euro erhalten haben, gilt.“

Da im Gesetz auf einzelne Tageseinrichtungen abgestellt wird, hat die Verwaltung mit Datum 17.01.2020 die Träger der Sprachfördereinrichtungen angeschrieben und nachgefragt, ob für die jeweilige Einrichtung die Weiterförderung als erforderlich angesehen wird, und, soweit das der Fall ist, dies mit einer Begründung versehen bis zum 21.02.2020 mitzuteilen (Anlage 1). Für alle fünf Einrichtungen sind daraufhin fristgerecht Anträge auf Weiterförderung eingereicht worden (Anlagen 2-4). Die Begründungen machen deutlich, dass in den Coesfelder Kindertageseinrichtungen der Sprachförderung insbesondere der Kinder aus anderen Herkunftsländern erhebliche Bedeutung beigegeben wird.

Am 25.02.2020 fand ein Runder Tisch/Austausch der Verwaltung mit den freien Trägern unter Beteiligung des Vorsitzenden des Ausschusses JFSS sowie Vertretern der im Rat der Stadt Coesfeld vertretenen Fraktionen statt. Dort bestand Einigkeit, die Mittel weiterhin breit zu streuen und den bisherigen Sprachfördereinrichtungen zukommen zu lassen, wenn die Voraussetzungen das zulassen. Die Ausnahmebegründungen sind den Anlagen 2 bis 4 zu entnehmen. Entsprechend schlägt die Verwaltung mit Beschlussvorschlag 2 die Weiterförderung der fünf Kindertageseinrichtungen bis zum gesetzlich definierten Datum, dem Ende des Kindergartenjahres 2024/25 am 31.07.2025, vor. Danach wird es diese Landesförderung nicht mehr geben.

plusKITA

Aufgaben der plusKITA

Idee der plusKITA ist, Kindertageseinrichtungen mit einem hohen Anteil von Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf, insbesondere mit einem sprachlichen Förderbedarf, mit einem zusätzlichen Zuschuss finanziell zu unterstützen, um möglichst gerechte Bildungschancen von Anfang an zu ermöglichen. Die wesentlichen Aufgaben finden sich im neuen § 44 Abs. 2 KiBiz (hier gekürzt und auszugsweise):

1. Individuelle Förderung der Kinder unter Berücksichtigung der alltagskulturellen Perspektive und Orientierung an den lebensweltlichen Motiv- und Problemlagen,
2. Stärkung der Bildungschancen mit Bezug auf Lebenswelt und das Wohnumfeld der Kinder
3. Individuelle Bildungs- und Förderangebote zur gezielten Unterstützung der sprachlichen Bildung
4. Stärkung der Bildungschancen, Einbezug der Eltern durch adressatengerechte Elternarbeit, -beratung und -stärkung
5. Einbringen in die lokalen Netzwerkstrukturen durch jeweils eine feste Ansprechperson aus der Kindertageseinrichtung
6. Weiterentwicklung der individuellen zusätzlichen Sprachförderung
7. Stärkung der Ressourcen des pädagogischen Personals durch konkrete Maßnahmen (z. B. Schulung und Beratung, Fort- und Weiterbildung)

Mit der Vorgabe, dass die Mittel als Zuschüsse mindestens in Höhe von 30 000 Euro an plusKITA-Einrichtungen weitergeleitet werden, will das Land sicherstellen, dass die Einrichtungen mindestens eine halbe Stelle einrichten können.

Anzahl der zu bestimmenden plusKITAs

Wenn, wie vorgeschlagen, die fünf bisherigen Sprachfördereinrichtungen weiterhin mit 5.000,- €/Kindergartenjahr gefördert werden, verbleibt für die Förderung von plus-KITAs noch ein Betrag von 90.000,- €. Grundsätzlich wäre es im Rahmen der kommunalen Jugendhilfeplanung möglich, nur eine plusKITA oder auch zwei zu bestimmen. Maximal können es drei sein, da die Mindestförderung je Einrichtung 30.000,- € betragen muss. Hier schlägt die Verwaltung im Benehmen mit den Trägern (Runder Tisch am 25.02.2020) vor, die Mittel breit zu streuen und drei plusKITAs zu definieren. Dafür spricht auch, dass mehrere Kindertageseinrichtungen einen hohen Anteil von Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf betreuen.

Kriterien zur Bestimmung der plusKITAs

a) Anzahl der Kinder mit Unterstützungsbedarf

Das Land NRW hat zur Verteilung der Landesmittel auf die Jugendämter zwei Kriterien herangezogen: mit 75 % Gewichtung die Anzahl an Kinder unter 6 Jahren in Familien mit Leistungsbezug nach SGB II und mit 25 % Gewichtung die Anzahl der Kinder, in deren Familien vorrangig nicht deutsch gesprochen wird, beides jeweils im Verhältnis zur landesweiten Gesamtzahl der Kinder.

Das Jugendamt verteilt die Mittel, die das Land gemäß § 45 für plusKITAs und andere Einrichtungen mit zusätzlichem Sprachförderbedarf zur Verfügung stellt, in eigener Verantwortung. Für die Verteilung der Mittel, die der Stadt Coesfeld zur Verfügung stehen, schlägt die Verwaltung vor, als Ausgangsbasis grundsätzlich ebenfalls die Kriterien zu eben den Stichtagen anzuwenden, die das Land auch zur Verteilung der Mittel auf die Jugendämter herangezogen hat. Für dieses Vorgehen hatte sich der Ausschuss auch bei der Erstbestimmung von plusKITAs im Jahre 2014 entschieden. Danach ergibt sich folgende Reihenfolge¹:

¹ Aus dem Landesjugendamt kam der 2014 bei der Erstbenennung von plusKITAs der Hinweis, dass verschiedentlich Träger von Kindertageseinrichtungen die Jugendämter gebeten haben, die Quoten nicht zu nennen. Wenn öffentlich genannt werde, wie hoch der Anteil der Kinder in einer Einrichtung sei, die SGB II-Leistungen erhielten, könne dies

Einrichtung	Rangfolge
St. Jakobi	1
St. Lamberti	2
DRK Osterwicker Str. (Interim)	3
St. Laurentius	4
Die Arche	5
Haus Hall (Interim)	6
DRK Kl. Bunte Welt	7
DRK Buesweg	8
Auf der Hengte	9
Marien-Kdg.	10
Liebfrauen	11
DRK Kleine Heide	12
St. Johannes	13
St. Ludgerus	14
Maria Frieden	15
AKE-Kdg.	16
Montessori-Kinderhaus	17
FamZ Martin-Luther	18
Herz Jesu	19
Kinderblick	20

In konkreter Betrachtung der jeweiligen Quoten zeigen sich zwischen den Einrichtungen allerdings recht geringe Unterschiede. Bei den vorderen acht Einrichtungen beträgt die größte Differenz zwischen zwei in der Rangfolge unmittelbar nacheinander platzierter Einrichtungen 1,1 %. Zudem ist diese Rangfolge eine Momentaufnahme. Werden nicht die Daten vom März 2019 zugrunde gelegt, sondern Daten vom Dezember 2019, ergibt sich eine veränderte Reihenfolge. In diesem Sinne ist die Anwendung ausschließlich dieser beiden untereinander gewichteten Kriterien für sich alleine nicht aussagekräftig genug, um über die Anerkennung zu entscheiden.

b) Lage der plusKITAs

Bei der Entscheidung soll weiter die Lage der plusKITAs im Stadtgebiet berücksichtigt werden². Im Westen der Stadt befinden sich 817 Kinder im Alter von 0-6 Jahren, im Osten sind es 1213 Kinder³. Das spricht für eine plusKITA im Westen und zwei plusKITAs im Osten.

c) Breite Verteilung der Mittel

Einen Aspekt, dem der Ausschuss schon bei der Erstbestimmung von plusKITAs und Sprachfördereinrichtungen zum Kindergartenjahr 2014/15 großes Gewicht beimaß, ist, die Mittel breit zu streuen und auf diese Weise möglichst viele Einrichtungen zu erreichen. Dieser

einen stigmatisierenden Effekt haben. Im Benehmen mit den freien Trägern verzichtet die Verwaltung darauf, an dieser Stelle die konkreten Ergebnisse zu nennen.

² ohne Lette; die beiden Einrichtung dort sind in der Rangfolge im Mittelfeld platziert und kommen daher als plusKITA nicht in Frage.

³ siehe auch Vorlage 13/2019

Gedanke wurde seinerzeit wie auch aktuell am Runden Tisch von den Trägern der Kindertageseinrichtungen als wichtiges Kriterium herausgestellt.

d) Interim als plusKITA

Auch ein Interim kann grundsätzlich plusKITA werden. Wesentliche Voraussetzung ist, dass die Einrichtung im Prinzip auf Dauer betrieben wird. Das in einem Schulgebäude untergebrachte Interim Haus Hall wird mit Inbetriebnahme der neuen 5-Gruppen-Anlage am Gerlever Weg vollumfänglich in diese integriert. Und auch für das DRK-Interim wäre eine plusKITA vertretbar, so Aussage des Landesjugendamtes, da die Plätze auf Dauer betrieben werden und die Kinder und das Personal später in eine neue Einrichtung überführt werden sollen, auch wenn der zukünftige Standort und der Zeitpunkt des Standortwechsels noch unklar sind.

Die Interims sind maximal zweigruppig, während die etablierten Einrichtungen z. T. über mehr als doppelt so viele Plätze verfügen, womit diese absolut mehr Kinder erreichen. Aus Sicht einer Dauereinrichtung, die ebenfalls für die von ihr betreuten Kinder einen hohen Unterstützungsbedarf geltend machen kann, wäre es zumindest unstimmig, wenn statt ihrer ein kleines Interim zur plusKITA erklärt würde.

Sonderförderung der Interims

Die Verwaltung sieht aber die hohe Anzahl der unterstützungsbedürftigen Kinder in den beiden Interims. Dort ist der Anteil der Kinder, in deren Familien vorrangig nicht deutsch gesprochen, sehr hoch. Wäre mit Landesmitteln noch möglich, neue Sprachfördereinrichtungen alleine nach diesem Kriterium zu benennen, beide Einrichtungen lägen in der Rangfolge vorne. Aus diesem Grunde ist es aus Sicht der Verwaltung gerechtfertigt, beide Interims gesondert zu fördern, und zwar mit 5.000,- € in derselben Höhe, wie dies für die Sprachfördereinrichtungen vorgesehen ist. Diese Mittel müssten aus dem städtischen Haushalt getragen werden. Diese Förderung soll solange erfolgen wie die jeweiligen Interims als Interim noch bestehen.

Laufzeit

Gem. § 45 Abs. 3 KiBiz erfolgt die Aufnahme als plusKITA in diese Förderung in der Regel unbefristet, grundsätzlich aber mindestens für fünf Jahre. Die Verwaltung schlägt vor, die Benennung von plusKITAs auf 5 Jahre zu befristen. Im Verlauf dieser Zeit kann es zu deutlichen Veränderungen bei den Bedarfslagen in den Kindertageseinrichtungen kommen, zumal neue Einrichtungen ihren Betrieb aufnehmen werden. Dieser Vorschlag ist mit den freien Trägern der Kindertageseinrichtungen abgestimmt.

Zusammenfassender Überblick über die Förderungen gem. den Beschlussvorschlägen

Einrichtung	Rangfolge	Förderung	Fördersumme
St. Jakobi	1	plusKITA	30.000,- €
St. Lamberti	2	Sprachfördereinrichtung	5.000,- €
DRK Osterwicker Str. (Interim)	3	Sonderförderung Interim	5.000,- €
St. Laurentius	4	plusKITA	30.000,- €
Die Arche	5	Sprachfördereinrichtung	5.000,- €
Haus Hall (Interim)	6	Sonderförderung Interim	5.000,- €
DRK Kl. Bunte Welt	7	plusKITA	30.000,- €
DRK Buesweg	8	Sprachfördereinrichtung	5.000,- €

Als weitere Sprachfördereinrichtungen kämen der Liebfrauen-Kindergarten und der Kindergarten Maria Frieden hinzu.

Für diese Gesamtlösung spricht

- die grundlegende Berücksichtigung der vom Land angewandten qualitativen Kriterien (Unterstützungsbedarfe);
- die breite Streuung der Mittel; werden bisher 6 Einrichtungen erreicht, sind es mit dem Vorschlag 10;
- die räumliche Verteilung der plusKITAs, zwei liegen im Osten, eine im Westen;
- der gefundene Konsens zu dieser Lösung am Runden Tisch

Finanzielle Auswirkungen für die Stadt Coesfeld

Die Förderung der plusKITAs und der Sprachfördereinrichtungen erfolgt ausschließlich aus Landesmitteln, die von der Stadt Coesfeld in voller Höhe an die Träger der Kindertageseinrichtungen weitergeleitet werden.

Die Sonderförderung der Interims erfolgt gemäß Beschlussvorschlag aus städtischen Mitteln. Für das Haushaltsjahr 2020 handelt es sich dabei für beide Einrichtungen um 4.166,67 €. Diese Summe kann im Rahmen des zur Verfügung stehenden Budgets aufgebracht werden.

Gem. § 71 SGB VIII i.V.m. § 5 der Satzung für das Jugendamt der Stadt Coesfeld vom 21.01.2010 ist der Ausschuss für Jugend, Familie, Senioren und Soziales für die Entscheidung zuständig.